Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 46 (1939)

Heft: 11

Artikel: Weltkunstseide- und Weltzellwollindustrie

Autor: Niemeyer, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628233

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stoffe der jüngsten Vergangenheit und gar keine der Gegenwart. Von all den Stoffen, welche die Zürcherische Seidenindustrie vor 25 Jahren an der Landesausstellung in Bern gezeigt hatte, besitzt sie nur zwei größere Stücke und davon stammt eines von der Schule selbst. Das andere wurde ihr vom damaligen Präsidenten der Aufsichtskommission der Schule geschenkt.

Die bestehende Sammlung der Zürcherischen Seidenwebschule sollte u. E. von der Industrie aus historischen Ueberlegungen ständig geäuffnet und gefördert werden. Wenn man bedenkt, welch' große Wandlungen die Seidenindustrie in den letzten drei Jahrzehnten gemacht hat, und wenn man sich daran erinnert, daß unsere LA 1939 und auch die Weltausstellung in New-York (Schweizerpavillon) froh waren, alte Dokumente und Stoffe zu erhalten, um die industriegeschichtliche Entwicklung und die Wandlungen von einst und jetzt darstellen zu können, so erkennt man die große Bedeutung einer Sammlung für die kommenden Generationen. Wir alle, die wir uns an den historischen Darstellungen des Höhenweges erfreuten, sollten daher bereitwillig mithelfen, daß einer spätern Zeit wenigstens ein Teil von dem erhalten bleibt, was wir schaffen.

Aus diesen Ueberlegungen möchten wir den Gedanken verbreiten, in Zürich ein Textilmuseum zu schaffen. Der Grundstock hiefür ist in der Sammlung der Zürcherischen Seidenwebschule bereits gelegt, sie braucht nur fortwährend ergänzt zu werden. Auch ältere Webereimaschinen sollten als Typen ihrer Zeit nicht einfach zum alten Eisen geworfen werden.

Die Zürcherische Seidenindustrie und die schweizerische Textilmaschinenindustrie sind es u. E. ihrer Vergangenheit und ihrer derzeitigen Bedeutung schuldig, daß Vergangenheit und Gegenwart nicht einfach vergessen werden, sondern soweit als möglich in einem historischen Museum erhalten bleiben. Wer hilft an der Verwirklichung dieses Gedankens mit?

Rob. Honold.

* * *

Soeben vernehmen wir, daß der Ausstellungsausschuß des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten an die Mitglieder des Verbandes eine Anregung in diesem Sinne gerichtet hat. Wir hoffen gerne, daß diese übereinstimmenden Anregungen eine gute Aufnahme finden mögen. H.

Weltkunstseide- und Weltzellwollindustrie

Die industriell geschaffenen Spinnstoffe haben noch alle Vorrechte der Jugend: den stürmischen Vorwärtsdrang, die unabgeschlossenen Möglichkeiten ihrer Ausprägung und Entfaltung, die Unbefangenheit ihres „Charakters", der noch keine Begrenzung kennt, die Wendigkeit und Anpassungsfähigkeit, den Anspruch auf Wachstum und Geltung und den großen Vorrat an Erfahrungen, die je von den alten Spinnstoffen gemacht worden sind. Zwar hat auch die Kunstseide schon eine bewegte Geschichte, und ihre jüngere Schwester, die Zellwolle, steckt nicht mehr in den Kinderschuhen, aber im Vergleich mit den gewachsenen Stoffen, die kaum noch Ueberraschungen zu bieten vermögen, sind sie von recht jungen Jahren. Sie sind Kinder des chemischen Zeitalters und damit im Werden und Dasein an andere Bedingungen geknüpft als die alten gewachsenen Spinnstoffe. Sie haben alle einfacheren Wirtschaftsstufen übersprungen und sich gleich mit Großzügigkeit an ihre Aufgaben gemacht; die Zusammenballung der jungen Industrien in verhältnismäßig wenigen Großbetrieben, die hohen Kapitalansprüche, bedingt durch umfassende Forschungseinrichtungen und durch den Zwang zu wirtschaftlichster Fertigung, kartellartige Abreden und Konzernverbindungen sind Merkmale der Kunstseide- und Zellwollindustrie. Die Kunstseide hat national und zwischenstaatlich ein Netz von Fäden gezogen (Absatzregelungen, Preisübereinkünfte, Beteiligungen u. a. m.), und die Zellwolle scheint ihren Spuren zu folgen, um möglichst von vornherein geordnete Märkte zu schaffen. Wir können das hier nur andeuten, ohne das Kreuz und Quer der Verbindungen und Kapitalverflechtungen näher aufzuzeigen.

Neuer Höchststand der Welterzeugung.

Die Erzeugungszahlen beweisen die gefügische („strukturelle") Gunst, die bei der Kunstseide im letzten Jahre zwar erstmalig vom weltwirtschaftlichen Niederdruck und sonstigen hemmenden Einflüssen beeinträchtigt wurde, der Zellwolle aber zu weiterm machtvollen Auftrieb verhalf. Insgesamt wurde von den beiden geschaffenen Spinnstoffen ein neuer Spitzenstand erreicht.

Weltkunstseide- und Weltzellwollerzeugung (1000 t rund):

Jahr	Kunstseide	Zellwolle	Zusammen	Jahr	Kunstseide	Zellwolle	Zusammen
1913	12	—	12	1934	365	24	389
1923	47	—	47	1935	420	68	488
1930	201	—	201	1936	452	144	596
1931	229	—	229	1937	534	283	817
1932	243	10	253	1938	442	425	867
1933	311	13	324				

Die Erzeugungszahlen bis 1937 (für 1938 vorläufige Werte) sind eine Bestätigung der Jugendkraft der beiden führenden geschaffenen Spinnstoffe. Die Befürchtungen um eine Uebersetzung der Kunstseidenindustrie zu Zeiten der Hochkrise im Anfang unseres Jahrzehnts, als in einzelnen Ländern (vor allem in Deutschland) erbitterte Marktkämpfe tobten und der bis dahin stürmische Siegeszug sich außerordentlich verlangsamte, sind durch eine seitdem mehr als verdoppelte Erzeugung ausgelöscht worden. Die Zellwolle aber, als ungesponnene Faser mit noch umfassenderen Möglichkeiten, hat selbst das erstaunliche Schrittmaß der ältern Schwester tief in den Schatten gestellt; binnen weniger Jahre näherte sie sich deren Erzeugungsstand und wird ihn im laufenden Jahre aller Voraussicht nach überschreiten.

Kunstseide in den einzelnen Ländern.

Die fünf wichtigsten Erzeugerländer sind folgendermaßen am Aufschwung der Kunstseide beteiligt (Erzeugung in 1000 t):

Jahr	Deutschland	Italien	Japan	England	Ver. Staaten	sonstige Länder
1913	3,5	0,2	—	3,0	0,9	4,4
1923	6,5	4,6	0,3	7,7	15 6	12,3
1930	27,7	30,1	16,6	22,1	57,5	47,0
1931	29,4	34,6	22,3	24,8	68,4	49,5
1932	26,7	28,2	34,4	31,7	61,2	60 8
1933	28,7	33,3	44,4	36,3	96,6	71,7
1934	39,0	38,9	70,4	40,3	94,3	82,1
1935	44,8	38,8	100,0	50,9	117,0	68,5
1936	46,0	39,0	118,3	53,0	126,1	69,6
1937	57,0	48,3	147,4	54,3	145,9	81,1
1938	65,0	47,0	90,7	48,3	117,0	74,0

Diese Aufstellung zeigt, wie Deutschland nach dem Kriege und zumal in der Hochkrise zurückblieb, wie es von seinem ursprünglich ersten Platz auf den fünften verwiesen wurde, bis es schließlich seit 1933, als die Bedeutung der Kunstseide für die eigene Rohstoffversorgung erkannt wurde, wieder auf den dritten Platz vorrückte, ja, im letzten Jahre als einziger der großen Erzeugerstaaten noch einen Zuwachs (auf rund 15% der Weltindustrie) buchen konnte. Der Rückgang der italienischen, englischen und nordamerikanischen Gewinnung im verflossenen Jahre ist hauptsächlich auf die Schwäche der Außenmärkte, in Großbritannien und den Vereinigten Staaten auch des Binnenmarktes zurückzuführen, der namentlich in den U. S. A. nach vorausgegangenen Uebersteigerungen im 1. Halbjahr einen empfindlichen Rückschlag erlitt. In Japan, das sich bis 1937 in einem ungestümen Zeitmaß zur Spitze der Weltkunstseideerzeugung aufgeschwungen hatte, machten sich im letzten Jahre die außergewöhnlichen Störungen des Krieges geltend; der Mangel an (devisenbelasteten) Zellstoff zwang zu scharfer Drosselung der Erzeugung, die sonst zweifellos weiter gewachsen wäre; auf Japan entfällt der größte Teil der vorjährigen Einbuße der Weltkunstseideindustrie; es mußte die Führung wieder an die Vereinigten Staaten abtreten. Die sonstige Erzeugung, die zusammen einen Verlust von knapp 10% erlitt, wird in der Hauptsache von Frankreich, Holland, Belgien und der Schweiz bestritten. Belgien

und Holland als stark ausfuhrgerichtete Länder verloren verhältnismäßig am meisten, während die Schweiz ihren Stand nahezu wahren konnte. Inzwischen scheint der Weltrückschlag bereits überwunden; die Nachfrage auf den Weltkunstseidemärkten ist wieder beträchtlich gestiegen. Unter den Kunstseideausfuhrländern (nach den Zahlen von 1937) hatten Italien und Japan mit fast 26 000 t die Führung, denen sich Holland, das Deutsche Reich, England, Frankreich, die Schweiz und Belgien in mehr oder minder großen Abständen anschlossen. Für die Einfuhr war Deutschland, das zur Eigenversorgung durchaus in der Lage war, längere Zeit einer der offensten Märkte; das hat sich durch Marktschutz inzwischen geändert. Nach den Einfuhrzahlen von 1937 lag Britisch-Indien vorn, gefolgt von der Tschecho-Slowakei, von Deutschland, Argentinien, Mexiko, dem Balkan, Ungarn, China, Australien, der Schweiz, Schweden, Oesterreich und einer ganzen Anzahl weiterer Staaten; Insgesamt wurden im vorletzten Jahre fast 86 000 t Kunstseide oder fast 20% der Welterzeugung im zwischenstaatlichen Handel getauscht.

Wer bestritt die Zellwollerzeugung?

Die Zellwollindustrie der bedeutendsten Länder entwickelte sich, wie nachstehende Aufstellung zeigt (1000 t rund):

Jahr	Deutschland	Italien	Japan	England	Ver. Staaten	sonstige Länder
1932	2,7	4,3	0,25	1,0	0,5	1,2
1933	5,4	5,0	0,5	1,3	0,95	—
1934	9,2	9,8	2,1	1,4	1,0	0,5
1935	19,6	30,7	6,2	4,5	2,1	4,9
1936	46,0	49,9	22,7	12,9	5,6	6,4
1937	102,0	70,9	77,5	15,9	9,1	7,6
1938	155,0	79,0	150,0	15,4	13,5	12,1

Die Zellwollerzeugung wurde bisher weit überwiegend von den Pionierländern Deutschland, Italien und Japan bestritten; diese drei Staaten vereinigten 1938 über 90% der Weltgewinnung in ihren Fabriken, während die Vereinigten Staaten und England den Aufbau im gemächlichern Schrittmaß betrieben, aber sich trotz Ueberflusses an gewachsenen Spinnstoffen doch zur Zellwolle bekennen. Unter den sonstigen Ländern sind Brasilien, Frankreich und Polen mit Vorrang vertreten. Die Zellwolle genießt in noch höherm Grade als die Kunstseide die Gunst des gefügischen („strukturellen") Auftriebs, da sie in einigen großen Industriestaaten noch in den Anfängen steckt und die Forschung fast täglich mit neuen Ergebnissen aufwartet, die für Mode, Kleidung, Hausrat und Technik weite Ausblicke eröffnen. Der letztjährige Einbruch der Weltwirtschaft konnte ihr nicht im mindesten schaden, während die Kunstseide einen vorübergehenden Schwächeanfall erlitt, der — wie ein maßgebender holländischer Kunstseidenmann glaubt — zum Teil auf den Wettbewerb der Zellwolle zurückzuführen sei. Es ist damit zu rechnen, daß vorzüglich die Kunstseideerzeugerländer, die bereits über umfangreiche Erfahrungen an der Spinndüse verfügen, sich nach und nach sämtlich auch der Zellwolle im steigenden Grade zuwenden werden. Denn heute besteht kein Zweifel mehr, daß dieser industriell geschaffene Spinnstoff dank seiner vielseitigen Anregungen eine große Zukunft besitzt. Das zwischenstaatliche Abkommen der Viskose-Zellwollerzeuger Deutschlands, Italiens, Englands und Belgiens, das u. a. für rund 20 Länder eine Ordnung der Absatzmärkte bezweckt, ist mehr, als es gegenständlich besagt; es deutet darauf hin, daß nunmehr die Zeit gekommen ist, da die Zellwolle — wie einst die Kunstseide, ja, wahrscheinlich in noch stürmischerer Art — ihren Triumphzug über die Erde beginnen wird.

Dr. A. Niemeyer.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seiden-, Rayon- und Mischgeweben in den ersten neun Monaten 1939:

1. Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr

		Seidenstoffe q	Seidenstoffe 1000 Fr.	Seidenbänder q	Seidenbänder 1000 Fr.
AUSFUHR:					
Januar-Sept.	1939	11,008	24,470	1,756	4,723
Januar-Sept.	1938	9,286	22,993	1,568	4,520
EINFUHR:					
Januar-Sept.	1939	8,301	15,098	400	1,100
Januar-Sept.	1938	7,705	14,138	410	1,134

2. Spezialhandel allein:

AUSFUHR:					
Juli		775	1,716	180	513
August		850	1,958	202	562
September		211	639	40	117
III. Vierteljahr		1,836	4,313	422	1,192
II. Vierteljahr		1,931	4,661	538	1,531
I. Vierteljahr		1,857	4,790	463	1,401
Januar-Sept.	1939	5,624	13,764	1,423	4,124
Januar-Sept.	1938	4,546	12,432	1,205	3,803
EINFUHR:					
Juli		194	470	7	42
August		215	599	9	61
September		105	231	4	29
III. Vierteljahr		514	1,300	20	132
II. Vierteljahr		489	1,676	23	136
I. Vierteljahr		676	2,314	30	159
Januar-Sept.	1939	1,679	5,290	73	427
Januar-Sept.	1938	1,588	4,766	64	353

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen. — Schweiz. Schon in der letzten Nummer der „Mitteilungen" wurde gemeldet, daß gemäß Beschluß des Bundesrates, es vom 4. September an untersagt sei, die Groß- und Kleinverkaufspreise jeder Art über den tatsächlichen Stand vom 31. August 1939 an ohne Genehmigung der Eidgen. Preiskontrollstelle in Bern zu erhöhen.

Die Preiskontrollstelle hat nunmehr, nach Rücksprache mit den beteiligten Verbänden, für die Textilerzeugnisse, wie auch für den Handel in Textilwaren, besondere Vorschriften erlassen, die sich auf die Preisgebarung beziehen. Verfügungen solcher Art liegen u. a. vor für den Handel in Rohseide, für Schappe und Wollmischgarne, für Rayongarne einheimischer Erzeugung, für Seidenzwirn zur Strumpf-Fabrikation, für Nähseide, für Seiden-, Rayon- und Mischgewebe, für Seiden- und Samtband, für die verschiedenen Zweige der Ausrüstindustrie (Färberei und Druck), für den Textil-Großhandel und für den Handel in Seiden-, Rayon- und Mischgeweben, für den Textil-Kleinhandel, für die Konfektionsindustrie, für die Baumwoll-, Woll- und Wirkerei-Industrie, für die Leinengewebe, Jutegewebe, für Flachs und für den Verkauf von Schirmen.

Durch Bundesratsbeschluß, von dem in der letzten Nummer der „Mitteilungen" Kenntnis gegeben wurde, ist die Ausfuhr sämtlicher Waren untersagt, bezw. an die Erteilung einer Bewilligung geknüpft worden. Die Gesuche um Ausfuhrbewilligungen sind an die Sektion für Ein- und Ausfuhr zu richten. Für die Erteilung der Bewilligungen wird eine Gebühr von mindestens 1 Franken je Bewilligung erhoben; im übrigen sind die Gebühren für sämtliche Erzeugnisse abgestuft und in einem Gebührentarif zusammengestellt. Der Gebührentarif No. 1 vom 2. September 1939, der für Seiden- und Rayongewebe aller Art eine einheitliche Gebühr von Fr. 10.— je 100 kg brutto vorsah, hat nun im Gebührentarif No. 2 vom 30. Oktober eine beträchtliche und willkommene Ermäßigung erfahren. Die Ansätze bewegen sich nunmehr zwischen 2 und 5 Franken je 100 kg brutto.

Ausland:

Großbritannien. — Großbritannien hält sein Einfuhrverbot für sogenannte Luxuswaren, zu denen Seiden- und Rayongewebe, Stickereien, Schuhe und Uhren gerechnet werden, immer noch aufrecht. Es sind nun Unterhandlungen zwischen der Schweiz und Großbritannien in Aussicht genommen, um nicht nur eine Freigabe der vor dem Krieg bestellten und versandbereiten Ware zu erwirken, sondern auch die Fortführung der Ausfuhr zu ermöglichen. Bisher läßt Groß-